

Fachbesuche in Uganda und Südafrika

Wie kam's?

Wegbereitend für die Fachbesuche war z.B. die Lesung und das Gespräch des ehem. Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler zum Thema „Schicksal Afrika“ März 2012 in der JVA Münster. Seitdem habe ich mich weiter mit Afrika befasst und sowohl beim Bestandsaufbau als auch bei einer Veranstaltung Afrika mehr Aufmerksamkeit gewidmet. 2014 bekam Afrika für mich zwei persönliche Gesichter und konkrete Bezugspersonen durch die Ehrenmitgliedschaft im Förderverein Gefangenenbüchereien von Ruth Weiss und Denis Goldberg. Nun war es an der Zeit, konkreter zu klären, ob und ggf. wie Fachbesuche in Uganda und Südafrika im Kontext der IFLA 2015 in Kapstadt realisiert werden könnten. Die für das Gefangenenbüchereiwesen in Nordrhein-Westfalen zuständige Fachabteilung des Justizministeriums und der Leiter der JVA Münster unterstützten auf Kompromissbasis mit Eigenbeteiligung meinerseits die Teilnahme am internationalen Bibliothekskongress. Zwei Universitäten in Kampala - Kyambogo und Makerere University - luden mich zu Fachvorträgen und einem Fachaustausch im Gefängnis nach Uganda ein. Auf Vermittlung des Goethe-Instituts in Johannesburg lud die Strafvollzugsbehörde Südafrikas mich zum Fachaustausch und Gefängnisbesuch in Kapstadt vor Kongressbeginn ein. Damit war der Rahmen für die Fachbesuche sowie die IFLA-Teilnahme gesteckt. Dann wurden weitere Vorbereitungen für die Reise getroffen und Unterstützungsmöglichkeiten geklärt. Unterstützungsbereitschaft signalisierten schließlich in unterschiedlicher Form das Land Nordrhein-Westfalen, Bibliothek & Information international (BII), Sektion 8 des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV) sowie als Gastgeber in Kampala der Dozent Godfrey Luyimbazi und vermittelnd in Südafrika das Goethe-Institut Johannesburg und die Strafvollzugsbehörde in Pretoria. Diesen allen sei ausdrücklich für ihre jeweiligen Anteile gedankt!

Wie lief's?

UGANDA

Am 3. August traf ich in Uganda – dem sog. „Herzen Afrikas“ – ein und wurde herzlich empfangen. Ich wurde familiär sehr persönlich und gastfreundlich aufgenommen, nahm Anteil an deren Alltag und durfte erleben, als Gast wie ein König zu sein. Jedoch konfrontierte mich der Gastgeber - Godfrey Luyimbazi - zur eigenen Enttäuschung zugleich mit zwei Ernüchterungen: 1. die Universitäten streiken und haben die Räumlichkeiten verschlossen (– z.B. auch die Universitätsbibliothek), so dass je nach Dauer der Streiks die Vorträge in Frage stehen; 2. traf am Tag meiner Ankunft ein Schreiben der Strafvollzugsbehörde ein, worin sie den Fachaustausch mit einer hochkarätigen Gruppe von Vertretern der Universität und mir als Gast zum Fachaustausch ohne Erklärung nicht genehmigten. Dies galt es zunächst ernüchternd zu realisieren und abzuwarten, was sich nun vom Geplanten realisieren lassen wird. So hatte ich viele Überraschungen und eine Fülle neuer Eindrücke bei meinem ersten Afrika-Besuch zu verarbeiten. Einerseits hat die äußerst gastfreundliche Aufnahme und Anteilnahme der Familie Spuren hinterlassen und kann bzw. mag ich nicht alles in

Worte fassen, was ich hierdurch erfahren durfte. Dankbar bin ich auch für die Erfahrung mancher einfacheren Lebensstandards als wir sie in Deutschland gewohnt sind – z.B. dass fließendes Wasser im Haushalt keine Selbstverständlichkeit ist. An welche Ansprüche haben wir uns wie selbstverständlich gewöhnt? - Andererseits sah ich mich denkbar ungünstigen Umständen ausgesetzt, welche den Fachbesuch behinderten. Somit bemühten wir uns gleich am nächsten Tag um Klärung und Abhilfe, soweit möglich. Leider zog sich der Streik des Verwaltungspersonals an den Universitäten zunächst unbefristet hin, Räume blieben abgeschlossen und die vorgesehenen Fachvorträge mussten ausfallen. Die Dozentin Frau Dr. Rebecca Florence Kirunda von der Kyambogo Universität (Senior Lecturer Head Languages & Communication Department), die mich eingeladen hatte, drückte ihr tiefes Bedauern aus und wollte gleichwohl das Thema Gefangenenbüchereien in Kooperation mit ihrem Kollegen Godfrey Luyimbazi weiter aufgreifen und die Absage der Strafvollzugsbehörde für den Besuch von Dozenten der Universität im Gefängnis zum Fachaustausch hinterfragen. Dazu nahm sie gerne einige Erfahrungen und Impulse meinerseits mit auf.

Statt der Studenten und Dozenten bei den Fachvorträgen begegnete ich dafür nun der Literaturwissenschaftlerin und Lyrikerin Susan Kiguli (Makerere University, College of Humanities and Social Sciences, Chair of Department of Literature), auf die ich durch Dr. Horst Köhlers Buch „Schicksal Afrika“ bereits aufmerksam geworden war. Sie vermittelte anschließend einen Austausch mit dem Vorsitzenden des PEN Ugandas Dr. Arthur Gakwandi (Ugandan PEN Centre, c/o Department of Literature Makerere University), der uns seine Erfahrungen im Umgang mit der Strafvollzugsbehörde mitteilte, worin man von bibliothekarischer Seite offenbar bislang noch unerfahren war.

Gezielt nahmen wir Kontakt zum African Prisoners Project (APP) auf. Hier arbeitete derzeit eine deutsche Volontärin mit – Natalie Feller. Sie hatte mit Inhaftierten bereits auf unseren Email-Kontakt hin einen Workshop initiiert, worin diese sich mit dem Traummotiv vom Bücherbaum auf der Gefängnismauer befasst und dazu Bilder sowie ein ausdrucksstarkes Drahtgestell gefertigt hatten. Darüber war ich freudig überrascht. Der Sprecher von APP signalisierte uns leider, wenig Zeit zu haben, bedauerte die Absage der Strafvollzugsbehörde für den Gefängnisbesuch der Dozentengruppe seitens der Universität und empfahl, die Strafvollzugsbehörde selber direkt aufzusuchen, um die Angelegenheit zu klären. Dies taten wir umgehend und wurden nach kurzer Begrüßung des Kommandeurs zum Direktor Ochen der Strafvollzugsbehörde geführt. Dieser stimmte dem Gefängnisbesuch für uns zwei – Dozent Godfrey Luyimbazi mit mir – zu, verwies uns jedoch an APP zur weiteren Organisation und bat um kurze Information seitens des APP zu den weiteren Plänen. Dies teilten wir dessen Sprecher umgehend mit, der jedoch keine konkrete Initiative ergriff, Besuch und Fachaustausch im kleinen Rahmen kurzfristig zu ermöglichen, so dass unsere Bemühungen bedauerlicherweise ins Leere gingen und der Fachaustausch insbesondere mit einigen vollzuglichen Vertretern nicht realisiert werden konnte.

Meinem Gastgeber war dies sehr unangenehm und er sagte zu, gemeinsam mit seiner Fachvorgesetzten seitens der Universität nochmals mit der Strafvollzugsbehörde in Kontakt zu treten, um gemeinsam Entwicklungs- und Forschungsmöglichkeiten hinsichtlich der Medienangebote für Inhaftierte in Uganda zu klären. Fragwürdig erschien uns, dass die Vollzugsbehörde einer externen Initiative anscheinend solche

Verantwortung zubilligt und möglicherweise diese nicht in ausreichendem Maße selber wahrnimmt. Somit ist das Thema Gefangenenbüchereien in Uganda seitens der Universität nicht abgeschlossen, sondern gerade angesichts der ernüchternden Erfahrungen eine umso fragwürdigere Herausforderung geworden. Ich bin gespannt, welche spätere Resonanz ich ggf. noch hören werde.

Alternativ besuchte ich die **Stadtbibliothek und Nationalbibliothek**.

Die Stadtbibliothek der Millionenstadt Kampala besteht offenbar nur aus einer Erwachsenenbibliothek mit ca. 20.000 Medieneinheiten und einigen Internetarbeitsplätzen; Zweigbüchereien in den Stadtteilen gibt es wohl noch nicht. In einem Artikel von Michael Odeng vom 12.10.2012 heißt es: „KCCA to construct public libraries in Kampala. Kampala City Council Authority (KCCA) has pledged to construct public libraries in each of the five divisions of the city as part of ways to stimulate the culture of reading“ (aus: <http://www.newvision.co.ug/news/636339-kcca-to-construct-public-libraries-in-kampala.html>). Eine Kooperation mit Gefangenenbüchereien gebe es nicht.

Die Nationalbibliothek Ugandas in Kampala – siehe <http://www.nlu.go.ug/> - befindet sich in einem Gebäude, das Indern gehört, die unter Idi Amin fliehen mussten und 1986 zurückkamen. Die Regierung plane einen Neubau der Nationalbibliothek. 2012 wurde mit Digitalisierungsarbeiten begonnen. Die älteste Zeitung im Bestand sei von 1948. Der Bibliotheksdirektorin war African Prisoners Project bekannt. Der Leiter der technischen Abteilung teilte mit, dass Gefangene sich gelegentlich in Briefen an die Nationalbibliothek wenden würden.

SÜDAFRIKA

Dank des vom Goethe-Instituts vermittelten Kontakts lud die Strafvollzugsbehörde von Südafrika mich zu Fachaustausch und Gefängnisbesuch am 14. August 2015 nach Kapstadt ein. Kurzfristig wurde es einerseits ermöglicht, dass Nils Beese daran teilnehmen konnte und durch dessen Vermittlung in Kontakt mit der IFLA, während ich mich bereits in Uganda aufhielt, wurde umgekehrt ermöglicht, dass Vertreter der Strafvollzugsbehörde am internationalen Bibliothekskongress teilnehmen und in Zusammenhang mit meinem dortigen Vortrag ein kurzes Statement einbringen konnten. Diese Aufgeschlossenheit zum Austausch und das aktive Interesse, sich beim Bibliothekskongress seitens der Strafvollzugsbehörde einzubringen, überraschte und erstaunte mich, so dass unsere Erwartungen seitens der Strafvollzugsbehörde übertroffen wurden.

Nils Beese und ich wurden zunächst bei der für den Strafvollzug in der Provinz zuständigen Behörde in Kapstadts Stadtteil Goodwood empfangen, wo ein erster Austausch mit zwei Offizieren stattfand: Mr. Luvuyo Gqili, Director Formal Education und Dr. Joey Coetzee - Deputy Commissioner: Personal Development, Branch : Incarceration and Corrections, Department of Correctional Services.

Bei rund 54 Millionen Einwohnern Südafrikas gibt es in den 9 Provinzen ca. 170.000 Inhaftierte – also eine Quote von etwa 1 zu 320 (gut 0,3%), während diese in Deutschland vergleichsweise unter 1 zu 1000 (knapp 0,1%) liegt. Es gibt leider nach wie vor viel Kriminalität in Südafrika. Die Grundeinstellung im Strafvollzug hat sich nach dem Ende der Apartheitspolitik und der politischen Wende mit der Präsidentschaft Nelson Mandelas 1994 von zuchthausähnlichen Verhältnissen zu verstärkten Bemühungen um

behandlerische Angebote zur Resozialisierung geändert. So bezeichnet man die Gefangenen nicht mehr als „prisoners“ sondern als „offenders“ oder „inmates“. Das Vollzugspersonal wird entsprechend der neuen Ausrichtung des Strafvollzuges neu geschult. Gemeinsam mit dem Education Department arbeitet man an einem Erziehungsprogramm unter dem Motto „Let us learn!“. Von Brasilien hat man die Idee von Vorlesewettbewerben zwischen Schülern und Gefangenen übernommen. Deren Abschluss ist ein Event, das starke Beachtung findet: „unser Land, lass uns lesen!“. Kürzlich ergriff der für den Strafvollzug zuständige Minister Initiative für das Projekt „Reding for Redemption“. In einer Publikation dazu heißt es: „Correctional Services Minister, Mr Sibusiso Ndebele, MP, calls on all organs of society to donate constructive books ... to aid the department's path towards the rehabilitation of offenders. Reading is one of the best ways to build character. The books will be used to instil a culture of reading and learning in offenders. We want to encourage inmates to read, read, read and study, study, study. ...“ (aus: <http://www.dcs.gov.za/docs/landing/Sunday%20Times.pdf>).

Grundsätzlich spürten wir eine Bereitschaft und Interesse zur Erneuerung. Durch die besondere Geschichte Mandelas als Präsident nach langer Haftzeit und anderer seiner Verbündeter, die zum Neuaufbruch 1994 beigetragen hatten, scheint Südafrika besonders sensibilisiert für die Situation des Strafvollzugs. Gleichwohl sind die Ressourcen zur Erneuerung beschränkt. Ein Problem ist z.B. vielfach die Überbelegung der Gefängnisse, so dass bis zu 30 Männer sich eine Zelle teilen müssen.

Der Etat zur Anschaffung von Medien ist gering, so dass man auf Spenden angewiesen ist. Die Bestandsgröße ist anscheinend relativ gering. Beispielsweise standen im Gefängnis von Goodwood für 900 Straf- und 1500 Untersuchungsgefangen ca. 2000 Bücher zur Verfügung. Die Gefangenen werden in drei behandlerische Gruppen (A,B,C) eingeteilt. Jede Gruppe kann ein bis zwei Medien je Woche entleihen und die Freihandausleihe der Bücherei nutzen.

Eine Bücherei im Jugendvollzug im weiträumigen Gefängnis-Komplex von Drakenstein hat bei 2500 Inhaftierten einen Bestand von nur 2000 Titeln, die bis auf einige Spendenbücher von der Department-Bibliothek gestellt werden, mit welcher umfangreich zusammengearbeitet wird. Derzeit wird der Zettelkatalog in einen EDV-Katalog umgearbeitet. Auch einige Dokumentationsfilme waren im Bestand: z.B. über das Sichern von Wasser. Ein spürbar engagierter Anstaltsleiter mit sozialem Fachwissen machte sich für die von einer Vollzugsbediensteten betreuten Bücherei mit stark. Nach einer Begrüßung beim Anstaltsleiter der Drakenstein-Gefängnisse wurden wir zu dem Farmerhaus gefahren, wo Nelson Mandela nach seinen Jahren in Robben Island und dem Poolsmoor-Gefängnis seine letzten beiden Jahre in Haft verbracht hatte. Hier führte uns ein weiterer Offizier durch die Räumlichkeiten und erzählte dabei Details aus der letzten Haftzeit Mandelas, was uns sehr berührte und beeindruckte. Herr Dr. Coetzee, der uns auch von Goodwood zum ca. 40 km entfernten Drakenstein-Gefängnis gefahren und je begleitet hatte, brachte uns schließlich nach Kapstadt in die Nähe des Fußballstadions, wo 2010 das Finale gespielt wurde und von wo man in der Ferne die ehemalige Gefängnisinsel Robben Island sehen könnte.

Auf den Bericht von Nils Beese in den BII-Stories sei hingewiesen:

<https://biistories.wordpress.com/2015/08/21/besuch-in-den-gefaengnissen-goodwood-und-drakenstein-in-kapstadt/> .

Außer den beiden Offiziere, die uns bereits beim Gefängnisbesuch begleitet hatten, kam Fezile Sipamla (Director Offender Sport, Recreation, Arts & Culture) von der Strafvollzugsbehörde in Pretoria nach Kapstadt zum internationalen Bibliothekskongress (World Library and Information Congress WLIC, 15.-22.08.2015, Cape Town)). Hier hielt er am 17. August ein kurzes Statement im Anschluss an mein Referat, das ich im Rahmen von Beiträgen der IFLA Section for people with special needs hielt zum Thema „Bücher öffnen Welten für Menschen hinter Gittern - Beispiele für Gefangenenbüchereien in Deutschland und international in Kooperation mit Stadtbüchereien“. Im Anschluss an die Vorträge fand ein Rundgespräch mit Gästen aus ca. 10 Ländern statt.

Durch die Poster Session, bei der die Gefangenenbücherei der JVA Münster und das neue Fachbuch über Gefangenenbüchereien in Deutschland und international vorgestellt wurde, fanden wiederum zahlreiche internationale Begegnungen statt, deren spätere Resonanz abzuwarten bleibt. Auch hierher kamen die Offiziere der Strafvollzugsbehörde Südafrikas. Sie wiesen auch auf weitere Stände beim Kongress hin, wo über Gefangenenbüchereien in Südafrika informiert wurde.

An einem Nachmittag bei passendem Wetter nahm ich kurzfristig die Gelegenheit wahr, die ehemalige Gefängnisinsel Robben Island zu besuchen, wo u.a. Mandela viele Jahre inhaftiert war. Nach Ende der allgemeinen Führung zeigte mir der ehemalige Inhaftierte, der die Gruppe führte, den Raum mit nun leeren Regalen der kleinen ehemaligen Bücherei in einem Teil des Gefängnis Komplexes. Wenn Wände erzählen könnten. ... - Spuren Mandelas und eine nachhaltige Wirkung seines Geistes sind an vielen Orten und bei vielen Begegnungen noch präsent.

Der Verlag de Gruyter signalisierte Interesse an einer aktualisierten Neuauflage des 2013 erschienenen Fachbuchs „Bücher öffnen Welten. Medienangebote für Menschen in Haft in Deutschland und international“ in Englisch. Realisierungsmöglichkeiten sollen in Kooperation mit dem Förderverein Gefangenenbüchereien e.V. und interessierten Verbündeten mit internationaler Erfahrung geprüft werden. Nach einer Druckausgabe soll nach zwei Jahren schließlich eine Website mit offenem Zugang zum Fachaustausch über Medien für Menschen in Haft initiiert werden.

Diese Pläne werden von der IFLA-Section for people with special needs begrüßt. Seitens der Section wurde ich gebeten, korrespondierendes Mitglied zu werden und so für das Thema Gefangenenbüchereien im internationalen Fachaustausch weiter eintreten und Ansprechpartner zu sein.

Bei der Abschlussveranstaltung teilte mir eine Professorin aus Polen mit, dass sie das Thema Gefangenenbüchereien beim WLIC 2017 in Wrocław (Breslau) einbringen will. Auf ausführlichere Beschreibungen weiterer Eindrücke, Informationen, Veranstaltungen beim WLIC 2015 wird hier verzichtet.

Wie wird's?

Nach Ankunft zurück in der Heimat hatte ich am ersten Tag einen Traum von Denis Goldberg, worin unsere persönliche Verbundenheit und Wertschätzung zum Ausdruck kam. Dies konnte ich ihm spontan telefonisch mitteilen und freute uns beide.

Am 2.9.2015 las Lutz van Dijk aus Kapstadt in Münster aus seinem neuen Buch „Afrika – Geschichte eines bunten Kontinents“, worin er die Geschichte Afrikas insbesondere

durch Stimmen von Afrikanern zum Ausdruck bringt und weniger aus hier weitgehend gewohnter kolonialpolitischer Sicht. Auch Ruth Weiss war zur Lesung gekommen und wurde besonders begrüßt. In einem kurzen Austausch konnte ich Ihr von Erfahrungen bei meinen Fachbesuchen berichten.

Es freute mich, Barbara Lison und Nils Beese beim Besuch einer Gruppe der Stadtbibliothek Bremen am 26.09.2015 in der JVA Münster wiederzusehen und hier an unsere Erfahrungen beim internationalen Bibliothekskongress anzuknüpfen.

Das Thema Kooperation von Stadtbibliotheken und Gefangenenbüchereien bleibt in Deutschland eine Herausforderung zur Entwicklung von vollzoglicher wie bibliothekarischer Seite und wartet auf konkrete kooperative Schritte auf einander zu von beiden Seiten der Gefängnismauern in den diversen Bundesländern und Kommunen.

Bei der Sitzung der DBV-Sektion 8 am 30.09.2015 in der JVA Münster wird von den Fachbesuchen in Uganda und Südafrika berichtet.

Besucher aus Brasilien, Chile, Nicaragua und der Schweiz haben sich zur Besichtigung der Gefangenenbücherei der JVA Münster und Erfahrungsaustausch über Gefangenenbüchereien angekündigt.

Resonanz aus Uganda von der Uni bleibt abzuwarten, ob doch noch eine Kooperation mit der Strafvollzugsbehörde erreicht werden kann.

Sowohl in Kampala als auch Kapstadt wollen Inhaftierte den Traum vom Bücherbaum auf der Gefängnismauer bildlich auf ihre Weise interpretieren und zum Ausdruck bringen.

Realisierungsmöglichkeiten zur Herausgabe einer aktualisierten Neuauflage des Fachbuchs über Gefangenenbüchereien sollen ausgelotet und zu gegebener Zeit nach Möglichkeit genutzt werden.

Weiterführende Hinweise:

Literatur

Nelson Mandela: Der lange Weg zur Freiheit. Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt am Main 1997, ISBN 3-596-13804-3.

Denis Goldberg: Der Auftrag. Ein Leben für die Freiheit in Südafrika. Assoziation A, Berlin, ISBN 978-3-935936-90-3; nur noch als E-Book erhältlich

Ruth Weiss: Wege im harten Gras. Erinnerungen an Deutschland, Südafrika und England. Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1994; 2. Aufl. 1995, ISBN 3872946226. (Autobiographie)

ebd., A Path through Hard Grass. A Journalist's Memories of Exile and Apartheid. Basler Africa Bibliographien, Basel 2014. 276 S. ISBN 978-3-905758-39-9. (Autobiographie; gegenüber der 1994 veröffentlichten Autobiographie erweiterte Ausgabe)
ebd., Meine Schwester Sara (2002)

Horst Köhler (Hrsg.): Schicksal Afrika - Denkanstöße und Erfahrungsberichte (Rowohlt 2010); auch als E-Book erhältlich

Susan N. Kiguli: Zuhause treibt in der Ferne. Gedichte. Zweisprachige Ausgabe, deutsch-englisch, 152 S., Wunderhorn-Verlag 2012, ISBN: 978-3-88423-404-4

Al Imfeld (Hg.): Afrika im Gedicht. Verlag Offizin, Zürich 2015. 815 S.

Günter Kunert: Gesichter Afrikas. Reflexionen. Mit Fotografien von Isolde Ohlbaum. Bremen: Donat Verlag. 2015

Lutz van Dijk: Afrika – Geschichte eines bunten Kontinents. Neu erzählt mit afrikanischen Stimmen. Wuppertal 2015

Broschüre des Landesverbandes der Bibliotheken Südafrikas mit Kapitel über Gefangenenbüchereien: The State of Libraries in South Afrika, IFLA Edition, hrsg. v. Department Art and Culture, August 2015 , 47 S., ISBN978-0-7961-0124-2; darin Abschnitt 9.3.2: Correctional Services Libraries

Film

Dreiteilige ZDF-Dokumentation von 2010 anlässlich der Fußball-WM: Kap der Stürme – Land der Hoffnung. Die Geschichte Südafrikas, 2010
vgl.: <http://www.fernsehserien.de/kap-der-stuerme-land-der-hoffnung>

Internetseiten

African Prisons Project (APP):
<http://www.africanprisons.org/>

Republic of South Africa, Department: Correctional Services
<http://www.dcs.gov.za/>

Drakenstein Correctional Centre:
https://en.wikipedia.org/wiki/Drakenstein_Correctional_Centre

Vortrag von Gerhard Peschers über Gefangenenbüchereien (englische Fassung):
<http://library.ifla.org/1267/1/100-peschers-en.pdf>

Vortrag von Gerhard Peschers über Gefangenenbüchereien (deutsche Fassung):
<http://library.ifla.org/1267/2/100-peschers-de.pdf>

Bericht von Nils Beese zu Gefängnisbesuchen in Kapstadt in den BII-Stories:
<https://biistories.wordpress.com/2015/08/21/besuch-in-den-gefaengnissen-goodwood-und-drakenstein-in-kapstadt/>

Gefangenenbücherei der JVA Münster
http://www.jva-muenster.nrw.de/aufgaben/freizeit_der_gefangenen/buecherei/index.php

Förderverein Gefangenenbüchereien
<http://fvgb.de/>